

Pressedienst Redaktion

PFERDESPORTVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG e.V.

www.pferdesport-bw.de

1. Februar 2015

Seite 1



Redaktion: Martin Stellberger
Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten
Telefon: 0751 59353
martin@stellberger.de
www.stellberger.de

Herausgeber:
Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.
Murrstraße ½, 70806 Kornwestheim
Telefon: 07154-8328-0
info@pferdesport-bw.de
www.pferdesport-bw.de

INHALT

THEMA 1: Pferdsteuer konterkariert Arbeit des Sports	3
Landessportbund Hessen: Dr. Rolf Müller kritisiert VGH-Urteil vom 22.12.2014.....	3
Was sagt die Deutsche Reiterliche Vereinigung dazu?	4
Inzwischen: FN legt Nichtzulassungsbeschwerde ein.....	5
Ein schlechtes Beispiel aus Bad Sooden-Allendorf	5
Gute Beispiele aus dem Kreis Herford: Pferdsteuer? Nein, danke!	6
Bauernverband MV gegen kommunale Pferdsteuer	7
Hallo, Gemeinderäte - dann greift mal zu	7
THEMA 2:	9
Ellwangen-Haisterhofen: Pferde statt Panzer – Pferdland A 7.....	9
IM PORTRAIT	11
Tobias Schwarz: Mit 20 zum Goldenen Reitabzeichen	11
TIPPS AUS DEM TURNIERKALENDER.....	13
BadenClassics – internationaler Spitzen-Springsport für die Ortenau.....	13
TURNIERE UND KONTAKTE in Stichworten	15
VIELSEITIGKEIT.....	15
NACHGEREICHT	16
Hans-Dieter Dreher drehte in Leipzig auf	16
IM STENOGRAMM	17
324. Leonberger Pferdemarkt	17
Sindlingen: Vielseitigkeitsreiter treffen sich	18
Sachsen: Reitwegeabgabe entfällt	18
Stepanie Pigisch wird neue Leiterin des FN-Bereichs „Persönliche Mitglieder“	19
NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND.....	20
Ilsfeld: Seminar für Turnierveranstalter	20
Listen der Kaderreiter des Landesverbandes für 2015	20
Qualifikationsturniere für den iWest Cup 2015 stehen fest	21
Pferdesportverband Baden-Württemberg: Preis der besten Jugendarbeit 2014	21
NACHRICHTEN AUS WÜRTTEMBERG	22
34. Sichtungsturnier des Württembergischen Pferdesportverbandes	22
WESTERNREITEN AUF DER ALB	23
Fünf Turniere bei Ludwig Quarter Horses in Bitz	23
REZENSIONS-TIPPS	24
FN-DVD: Sport und Zucht 2014 – auch für Redaktionen interessant	24
WANDERREITEN.....	25
Eifel zu Pferd – NATURLAUB in Rheinland-Pfalz	25
TV - SERVICE PFERDESPORT	26
Gesagt ist gesagt... ..	27
LINKS ZUM INTERNET.....	28
SERVICE	29
Archiv im PRESSEDIENST	29
IMPRESSUM.....	29

Zum Geleit

„Wir sind froh darüber, so attraktive Vereine zu haben, die durch ihre Turniere nicht nur die Popularität Herfords steigern, sondern auch zahlreiche Besucher in die Stadt bringen, die hier ebenfalls Geld ausgeben.“

Manfred Schürkamp, Kämmerer der Hansestadt Herford, ist überzeugt von den wirtschaftlichen Vorteilen der Pferdebranche in der Hansestadt.

Pferdesteuer? Nein danke!

THEMA 1: Pferdesteuer konterkariert Arbeit des Sports

Landessportbund Hessen: Dr. Rolf Müller kritisiert VGH-Urteil vom 22.12.2014

„Das Urteil des Hessischen Verwaltungsgerichtshofes (VGH) zum Thema Pferdesteuer ist weltfremd und konterkariert in vielen Bereichen die unverzichtbare Arbeit des Sports für das Allgemeinwohl!“

Mit dieser deutlichen Stellungnahme hat Dr. Rolf Müller, Präsident des Landessportbundes Hessen e.V., den VGH-Entscheid in Hessen kommentiert, nach dem das Erheben einer kommunalen Pferdesteuer rechtens ist. Die Richter am VGH begründeten das Urteil unter anderem mit dem Hinweis, wer als Privatperson ein Pferd halte oder nutze, „dokumentiere eine besondere wirtschaftliche Leistungsfähigkeit.“ Die wiederum dürfe per Steuer abgeschöpft werden.

„Zunächst einmal bietet der Sport in seiner Gesamtheit Kindern und Jugendlichen Orientierung, vermittelt Gemeinsinn und fördert die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Gerade im Pferdesport ist das Verantwortungsbewusstsein besonders ausgeprägt. Oft genug bilden die Versorgung des Pferdes und parallel dazu der Sport einen der Lebensmittelpunkte der Heranwachsenden“. Gerade für ihren Sport, den Pferdesport, so Müller, arbeiteten Kinder und Jugendliche in den Ferien, verzichteten auf Taschengeld und schränkten ihr Leben in vielen Bereichen ein. Viele erwachsene Pferdehalter verzichteten auf Urlaube oder sonstige Annehmlichkeiten, um das Pferd unterhalten zu können. „Dem Urteil scheint freilich der Gedanke zu Grunde zu liegen, die allermeisten Pferdehalter seien Gutsbesitzer und generell überdurchschnittlich gut situiert. Das ist faktisch falsch“, beleuchtet Müller den finanziellen Aspekt der Sportart.

Schlag ins Gesicht

Ganz besonders aber bedauert der Präsident des Landessportbundes, „dass die unbestrittene therapeutische Wirkung, die Reiten bei vielen kranken oder behinderten Menschen zeigt, offen-

kundig in der Urteilsfindung keine Rolle gespielt hat.“ Dies sei ein Schlag ins Gesicht all derer, die unter Zuhilfenahme von Pferden die Lebensqualität erkrankter Menschen verbesserten.

Sogwirkung befürchtet

Letztlich befürchtet Dr. Rolf Müller eine Sogwirkung, die von dem Urteil ausgehen könnte. „Wenn das vermeintliche finanzielle Potenzial von Pferdehaltern die Erhebung einer Steuer auf ein Sportgerät gestattet, kann das weit reichende Folgen haben. Dann muss vielleicht der Sportschütze, der sich ein teures Gewehr kauft, perspektivisch ebenso mit einer Sonderabgabe rechnen wie der Golfspieler beim Kauf seiner Sportutensilien“. Das könne kaum der Grundgedanke sein, mittels dessen die Förderung des Sports als Staatsziel in die Verfassung aufgenommen worden sei. Und den städtischen Kämmerern, die glaubten, über die Pferdesteuer ihre Kommunalhaushalte sanieren zu können, legte Müller nahe, darüber nachzudenken, „wie viel Geld perspektivisch in die Sozialhaushalte eingestellt werden muss, um die Jugendlichen aufzufangen, denen der Halt, den der Sport geben kann, fehlt.“ „Ein abenteuerliches Urteil“, urteilt der LSHB-Präsident abschließend.

Was sagt die Deutsche Reiterliche Vereinigung dazu?

Warendorf. Der Hessische Gerichtshof in Kassel kam zu dem Ergebnis, dass die Satzung der nordhessischen Stadt Bad Sooden-Allendorf zur Einführung der Pferdesteuer nicht gegen geltendes Recht verstößt. Das Gericht lehnte Ende 2014 die Anträge von zehn Pferdehaltern in einem so genannten Normenkontrollverfahren ab. Dazu schrieb seinerzeit die FN in einer Presseerklärung: Zehn Pferdehalter (Reitverein, Pferdebetrieb, Turnier- und Freizeitreiter, Besitzer eines Therapie-, Holzrücke- und Gnadenbrotpferdes sowie ein Züchter) aus Bad Sooden-Allendorf hatten gemeinschaftlich mit Unterstützung der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) den Hessischen Verwaltungsgerichtshof angerufen, um die Rechtmäßigkeit der Satzung zur Einführung der Pferdesteuer in ihrer Stadt überprüfen zu lassen. Vor genau zwei Jahren hatte Bad Sooden-Allendorf diese Satzung beschlossen, die Steuerbescheide in Höhe von 200 Euro pro Pferd und Jahr aber bis zum Gerichtsurteil ausgesetzt.

Steuerpflichtig ist „das Halten und Benutzen von Pferden zur Freizeitgestaltung“

Der Hessische Gerichtshof hält die Pferdesteuer grundsätzlich für gesetzeskonform. Allerdings werden all jene Pferdehalter von der Steuer ausgenommen, deren Pferde „nachweislich zum Haupterwerb im Rahmen der Berufsausübung“ eingesetzt werden. Steuerpflichtig hingegen ist „das Halten und Benutzen von Pferden zur Freizeitgestaltung“, so der Satzungstext.

Auch Vereine und Betriebe müssen zahlen

Auch wer „ein Pferd gegen Entgelt zur Benutzung durch einen Dritten“ hält, muss die Abgabe entrichten. Damit sind Schulpferde für den Reitunterricht im Verein oder Pferdebetrieb erfasst.

Wir geben den Kampf nicht auf!

Mit großer Enttäuschung reagierte die Deutsche Reiterliche Vereinigung auf die Entscheidung des Hessischen Gerichtshofs. Generalsekretär Soenke Lauterbach erklärte: „Wir hatten darauf gehofft, dass das Gericht den Argumenten gegen die Pferdesteuer folgt. Leider ist dies nicht der Fall. Wir geben den Kampf gegen die Steuer aber nicht auf und werden weiter mit allen Mitteln versuchen, die Kommunalpolitik von der Unsinnigkeit dieser Abgabe zu überzeugen.“ Nun gelte es, die Ausführungen des Gerichts detailliert auszuwerten und über den konkreten Fall in Bad Sooden-Allen-

dorf hinaus Schlüsse für weitere Strategien zu ziehen, so Lauterbach. Die FN wird weitere Rechtsmittel prüfen.

Inzwischen: FN legt Nichtzulassungsbeschwerde ein

Warendorf. Der Kampf gegen die Pferdesteuer tritt in die nächste Phase ein. Der Hessische Verwaltungsgerichtshof in Kassel hatte Ende 2014 eine Revision nicht zugelassen. Dagegen hat die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) nun eine „Nichtzulassungsbeschwerde“ beim Bundesverwaltungsgericht in Leipzig eingelegt.

Erster Erfolg im nordhessischen Waldkappel:

Dort sprach sich das Stadtparlament aufgrund der zahlreichen Gegenargumente gegen die Einführung der Abgabe aus. Thomas Unruhe, Leiter der FN-Abteilung Breitensport, Vereine und Betriebe: „Waldkappel zeigt, dass sich der Kampf lohnt. Wir dürfen deshalb nicht den Kopf in den Sand stecken und weitere Gerichtsentscheidungen abwarten, sondern müssen weiterhin alle Kräfte mobilisieren, um die Städte und Gemeinden von der Unsinnigkeit und Unwirtschaftlichkeit der Pferdesteuer zu überzeugen.“

„Konsumausgaben-Studie“ am Beispiel der hessischen Stadt Baunatal

Welchen wirtschaftlichen Wert die Pferdehaltung hat, ergab eine „Konsumausgaben-Studie“ am Beispiel der hessischen Stadt Baunatal. Die Ostphalia Hochschule für angewandte Wissenschaften in Braunschweig/Wolfsburg kam zu dem Ergebnis, dass durch das Pferd knapp 600.000 Euro in Baunatal umgesetzt werden. In diesem Betrag sind nicht nur die Kosten für die Pferdehaltung enthalten, sondern auch alle Ausgaben, die Reiter aus Nachbargemeinden tätigen, deren Pferde in Baunatal stehen (Tanken, Einkaufen, Gastronomie usw.). Wegen der zu befürchtenden wirtschaftlichen Konsequenzen hatten bereits die Industrie- und Handelskammern und der Bund der Steuerzahler die Kommunalpolitiker vor der Einführung der Pferdesteuer gewarnt.

Ein schlechtes Beispiel aus Bad Sooden-Allendorf

Doris Stephan, Eigentümerin und Betreiberin des Naturhauses Alte Hainsmühle, hat vor wenigen Jahren für über 400.000 Euro eine alte Wassermühle saniert und restauriert, daraus einen Pferdebetrieb mit angeschlossenen landwirtschaftlich genutzten Flächen aufgebaut und einst gehofft, Urlaub mit dem Pferd auf ihrem Gelände anbieten zu können. „Erst lässt man mich mit erheblichem amtlichen und finanziellen Aufwand das Gebäude erweitern und restaurieren, um den Hof aufzubauen, dann setzt mir die Stadt die Pistole auf die Brust, so dass ich meinen Hof wirtschaftlich nicht unterhalten kann“, klagt Doris Stephan, die Plätze für 20 bis 25 Pferde auf ihrem Hof anbietet... Ich glaube, die haben sich nur wenig Gedanken über die Folgen gemacht... Die Stadt hat durch die negativen Schlagzeilen in der Presse einen erheblichen Image-Schaden erlitten. Wer will denn hier, wo Pferde und ihr Sport derart mit Füßen getreten werden, noch Urlaub machen? Mit Pferden schon gar nicht! Außerdem gehören jetzt Leute wie ich zu den einzigen Gewerbetreibenden, die besteuert werden. Wirtschaftlich ist das eine Katastrophe und es kann nicht im Sinne der Stadt sein, dass alle Pferdebetriebe rote Zahlen schreiben und früher oder später untergehen.“

Quelle: *PferdeSportInternational*, 3/2015

Gute Beispiele aus dem Kreis Herford: Pferdesteuer? Nein, danke!

Die Herforder Zeitung „Neue Westfälische“ zitiert Stimmen zur Pferdesteuer: Im Kreis Herford sagen Kommunen und Reiter: Pferdesteuer? Nein, danke!

Hiddenhausen: Andreas Frenzel sieht es ähnlich wie sein Herforder Kollege. „Seit zig Jahren gibt es die Hundesteuer - ein Argument vieler Befürworter der Pferdesteuer“, sagt der Kämmerer. Allerdings: Aufwand und Nutzen stünden in keinem Verhältnis. „Hiddenhausen plant keine Pferdesteuer“, versichert Frenzel.

Spenge: An eine Einführung einer Pferdesteuer wurde laut Kämmerer Hans-Jürgen Finkemeier „noch kein Gedanke verschwendet“. Seines Erachtens würde die Erhebung einer solchen Steuer das Stadtsäckel kaum entlasten. „Das wäre wohl nicht der große Wurf.“

Enger: Hier wurde laut Kämmerer Jens Stellbrink schon einmal über die Einführung einer Pferdesteuer diskutiert. Aber: „Die Einnahmen stehen kaum im Verhältnis zum bürokratischen Aufwand“, betont er. Außerdem müsste das Innenministerium zustimmen.

Bünde: „Neue Steuern sind immer schlechte Steuern“, sagt Bürgermeister Wolfgang Koch. „Sinnvoll wäre eine Pferdesteuer in meinen Augen höchstens, um einen Überbestand an Pferden zu regulieren.“ Diesen Bedarf sieht er für die Stadt Bünde derzeit aber nicht.

Vlotho: Die Meinung von Bürgermeister Bernd Stute ist eindeutig: „So eine Steuer muss einen Sinn haben und den sehe ich persönlich nicht.“

Kirchlengern: Für Bürgermeister Rüdiger Meier ist die Einführung der Pferdesteuer ein deutliches Zeichen für die chronische Unterfinanzierung der Kommunen: „Das zeigt, dass die Finanznot sehr groß sein muss.“ Eine Pferdesteuer für Kirchlengern kann sich Meier aber nicht vorstellen: „Ich glaube nicht, dass es so viele Pferde in Kirchlengern gibt.“

Rödinghausen: Zwar gebe es in Rödinghausen recht viele Pferde, sagt Bürgermeister Ernst-Wilhelm Vortmeyer. Durch eine Pferdesteuer die Gemeindekasse aufzufüllen, sei aber nicht geplant. „Pferdezucht und -ausbildung spielen bei uns zwar eine Rolle, aber in der Regel verlassen die Tiere nicht einmal die Grundstücke der Halter“, so Vortmeyer.

Löhne: Vor gut anderthalb Jahren hat sich ein Reitverband an die Stadt gewandt. „Sie wollten wissen, ob Löhne eine Pferdesteuer einführen wolle“, erinnert sich Stadtkämmerer Bernd Pogge-möller. Der Gedanke flammte wegen des Telefongesprächs kurz auf, aber „weder die Verwaltung noch die Politik wollten damals noch heute solch eine Steuer einführen“. Außerdem: Wenn es eine Steuer für Pferde geben würde, müsste die Stadt selbst auch zahlen: „Wir haben ein Therapiepferd.“

Herford: Kämmerer Manfred Schürkamp ist überzeugt von den wirtschaftlichen Vorteilen der Pferdebranche in der Hansestadt: „Wir sind froh darüber, so attraktive Vereine zu haben, die durch ihre Turniere nicht nur die Popularität Herfords steigern, sondern auch zahlreiche Besucher in die Stadt bringen, die hier ebenfalls Geld ausgeben.“ Über eine Pferdesteuer hat Schürkamp bisher noch nicht nachgedacht.

Bauernverband MV gegen kommunale Pferdesteuer

Schwerin. Auch in Mecklenburg-Vorpommern sorgt man sich darüber, dass Gemeinden an eine Pferdesteuer denken. Dort allerdings ist das nicht Sache der Gemeinden allein. *Top agrar online* berichtete am 07. Januar 2015 darüber. Der Verband befürchtet negative Folgen für die Pensionspferdehaltung:

„Besorgt über die Pläne einer Gemeinde zur Einführung einer Pferdesteuer hat sich der Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern geäußert. Der Verband befürchtet negative Folgen für die Pensionspferdehaltung, die sich in vielen Betrieben in Mecklenburg-Vorpommern zu einem wichtigen Standbein entwickelt habe. Die Pensionspferdehaltung diene der Einkommenssicherung dieser Unternehmen und sichere zudem eine effektive Bewirtschaftung von vielen extensiv genutzten Grünlandflächen. Außerdem hätten Pferde eine wichtige Bedeutung für den Landtourismus. Gemeinsam mit anderen Verbänden appellierte der Bauernverband an die Landesregierung, Plänen von Kommunen für eine Pferdesteuer einen Riegel vorzuschieben. Den Angaben zufolge bedarf eine kommunale Pferdesteuer in Mecklenburg-Vorpommern der Zustimmung des Innenministers im Einvernehmen mit der Finanzministerin.“

Quelle: <http://www.topagrar.com/news/Home-top-News-Bauernverband-MV-gegen-kommunale-Pferdesteuern-1640111.html>

Hallo, Gemeinderäte - dann greift mal zu

Ein Kommentar von Martin Stellberger

Es ist unglaublich! Da entscheidet ein Gericht in Hessen: Pferdebesitzer sind reiche Leute! Vermutlich wird ein Gerichtssprecher sagen: Das Gericht hat nicht über die soziale und finanzielle Situation von Pferdebesitzern entschieden, sondern darüber, ob die Pferdesteuersatzung von Bad Sooden-Allendorf in der Sache rechtens ist. Das sei richterlich gesehen der Fall. Punkt. Und im Übrigen sind Leute mit Pferden grundsätzlich besteuert, weil das Pferd eben doch ein Luxus sei. Dass die Richter damit ein Tor aufgestoßen haben, wonach sich nun alle finanzklammen Gemeinden in Deutschland schamlos bedienen können, ist ihnen egal. Muss ihnen egal sein, werden sie argumentieren, denn „wir hatten nur über die Korrektheit der Steuersatzung von Bad Sooden-Allendorf zu urteilen“. Die Richter vergessen dabei, zu beachten, dass die Förderung des Sports als Staatsziel in die Verfassung aufgenommen worden war und was durch ihr Urteil „hinten heraus kommt“, also welche sozialen und wirtschaftlichen Folgen ihr Urteil hat. So gesehen ist Justitia wirklich so blind wie die Pferdesteuer-Stadtväter in Hessen, die selbst für den Wirtschaftsfaktor Pferd in seiner Gesamtheit keinen Blick haben. Deren Blick reicht bestenfalls bis zum Kirchturm, aber nicht darüber hinaus.

Die Folgen sind in der Tat herb: Zunächst einmal können nun Gemeinden dazu übergehen, auch andere Sportarten zu besteuern als da wären: Fußball – die nichtprofessionellen Vereine bekommen in der Regel Gelände und Gebäude zur Nutzung (Pflege, Strom, Wasser, Heizung...) kostenlos zur Verfügung gestellt. Schwimmvereine – kostenfreie Nutzung der Hallen- und Freibäder; DLRG – Übungen und Ausbildung der Rettungsschwimmer erfolgt in aller Regel bei kostenfreier Nutzung von Frei- und Hallenbädern, Mountainbiker – Nutzung von gemeindeeigenen Fahr-

strecken, Sportschützen – Waffensteuer für Pfeil und Boden, Pistole, Luftgewehr, Freizeitläufer – für die Benutzung der Trimm- und Sportpfade, Ehrenamtsgaben wie ermäßigte Eintritte oder Rabatte werden gekappt... Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Schau nach bei dem Satiriker Ephraim Kishon, der hatte sich schon zu Lebzeiten über die Steuerfantasie der Behörden ausgelassen.

Tür und Tor sind geöffnet für steuerliche Willkür all jener Gemeinden und Städte, die Jahrzehnte so mies gewirtschaftet haben, dass ihr Budget mit Abermillionen überschuldet ist. Wo sind die Bürgermeister, die dafür zur Verantwortung gezogen werden? Wo sind die Gemeinde- und Stadträte, die die Haushalte trotz hoher Defizite absegnen? Wo sind die Prüfer und Gesetzgeber, die die „Eigenbetriebe“ der Städte und Gemeinden unter die Lupe nehmen, weil dort ungehindert „Defizite“ angehäuft werden, um den „Kernhaushalt“ zu „entlasten“? Werden all jene Gemeindeväter zur Rechenschaft gezogen, die aktuell die Euros ihrer Gemeindekasse mit Krediten in Schweizer Franken versenkt haben?

Wo bleibt der gesunde Menschenverstand? Wo ist die Einsicht: Steuern auf Sport ist Mord am Sport! Wer den Sport besteuert, zerstört Ehrenamt, zerstört freiwillige soziale Arbeit, vergrämt jeden Vereinsvorstand, verstört Jugend und Betreuer... Nicht die Sportler müssen besteuert werden, sondern diejenigen müssen zur Kasse gebeten werden, die es zulassen, dass ihre Städte und Gemeinden finanziell ausbluten. Die findet man in der Regel direkt in den Gemeinden und Städten.

Früher hieß es: Staat und Land oder Städte und Gemeinden können nicht pleite gehen. Heute heißt es: Holt das Geld, wo immer ihr jemanden antrefft. Reiter haben den Vorteil, sie können sich im Galopp davonmachen, bevor ihnen jemand in die Tasche greift. Sie können z.B. mit ihrem Pferd in eine „steuerfreie“ Gemeinde wechseln. Aber das hilft nur vordergründig, kurzfristig und nur wenigen Pferdebesitzern und das ist vor allem auf Dauer keine Lösung. Der Standortwechsel wird für die meisten Pferdebesitzer aus nahe liegenden Gründen nicht generell die Alternative sein. Das löst auch nicht wirklich das Problem. Die Alternative für die, die nicht wechseln können, ist schlicht der Verkauf ihres Pferdes entweder an potentere Leute, an Händler mit ungewisser Zukunft des Pferdes oder – an den Metzger. So einfach ist das! Dann verdient die Stadt Bad Sooden-Allendorf wenigstens einmal an der Gewerbesteuer des Metzgers – über die verkaufte Pferdesalami.

Die Richter sagten: *Wer als Privatperson ein Pferd halte oder nutze, dokumentiere eine besondere wirtschaftliche Leistungsfähigkeit!* Hallo, Gemeinderäte, dann greift mal zu!

Siehe auch in dieser Ausgabe: Gesagt ist gesagt...

THEMA 2:

Ellwangen-Haisterhofen: Pferde statt Panzer – Pferdeland A 7

Ellwangen. Seit das *Leader*-Programm der Europäischen Union mit Fördermitteln neu ausgestattet wurde, die auch in Baden-Württemberg zum Einsatz kommen können, hat sich auf der Ostalb, im Umfeld der Pferdestadt Ellwangen eine Idee Aufmerksamkeit verschafft: Unter dem griffigen Namen *Pferdland A 7* könnte in einigen Jahren die größte Freizeit-Reitanlage im süddeutschen Raum entstehen, berichtete die *Schwäbische Zeitung* am 9. Januar 2015. Der Autor, Robin Uhlenbruch, berichtet von der faszinierenden Idee, die auf dem ehemaligen Truppenübungs Gelände Haisterhofen verwirklicht werden könnte und davon, dass eine Machbarkeitsstudie ein erstes Fundament schaffen soll für eine sachorientierte Beratung. Weiter heißt es in dem Beitrag. Die *Schwäbische Zeitung - Ipf- und Jagst-Zeitung* schreibt:

Pferdland A 7 soll den Reit- und Freizeittourismus in der Region stärken

„Eine Machbarkeitsstudie soll nun klären, ob der ausgemusterte Truppenübungsplatz in Haisterhofen dafür infrage kommt. Die Kosten für die Studie übernimmt zu einem großen Teil die Europäische Union. Denn die Jagstregion wurde in das neu aufgelegte EU-Förderprogramm *Leader* aufgenommen. Der Ostalbkreis kalkuliert mit 100.000 bis 200.000 Euro für die erste Planung sowie für die Studie, an der neben Fachexperten auch Züchter, Reitvereine und -verbände teilnehmen sollen. Das Ziel: Pferdland A 7 soll den Reit- und Freizeittourismus in der Region stärken, sagte Rainer Fünfgelder, Wirtschaftsbeauftragter des Landratsamts, im Gespräch mit der Ipf- und Jagst-Zeitung. „50 bis 70 Prozent der Kosten für die Studie fördert die EU. Damit ist es für Kommunen und Landkreise stemmbar.“ Entstehen könnte nach einem positiven Urteil ein ökologischer und ökonomischer Reitpark mit Ferienhäusern, Stallungen und einer Reitpädagogik.

Neue Arbeitsplätze im Tourismus und Attraktivitätsgewinn für die Region

Das knapp 120 Hektar große Bundeswehrgelände hat durch die Nähe zu den Autobahndreiecken A 8, A 7 und A 6 einen guten Anschluss an den überregionalen Verkehr. „Mit diesem Konzept lassen wir den Truppenübungsplatz in Haisterhofen sehr naturbelassen“, so Fünfgelder. Damit wäre die Freizeit-Reitanlage eine gute Ergänzung zur großen Handels-, Industrie- und Gewerbezone in Neunheim. Mit dem Projekt könnten künftig weitere Arbeitsplätze im Dienstleistungsbereich und im Tourismus entstehen. Rainer Fünfgelder sieht darin einen Attraktivitätsgewinn für die Region und die ansässigen Unternehmen.

Keine Gefahr für bestehende Reitanlagen und Vereine

Für den Reit- und Fahrverein Röhlingen ist das Pferdland A 7 momentan noch gar kein Thema. Insgesamt blickt man der Machbarkeitsstudie aber positiv entgegen. „Wir begrüßen alles, was den Reitsport auf der Ostalb in den Fokus rückt“, sagte der Vorsitzende Manuel Bühler. Eine Gefahr, dass das Projekt Pferdland A 7 den bestehenden Reitanlagen und Ställen Konkurrenz mache, sieht er bislang nicht. „Was da geplant wird, ist nicht mit dem vergleichbar, was wir bislang haben.“ Zwar deckt der Ostalbkreis die Bedürfnisse von Reitern und Züchtern gut ab, dennoch gebe es für solch ein Vorhaben immer Platz.

Keine Konkurrenz schaffen – Bestand einbinden

Ähnlich sah es Rainer Fünfgelder vom Landratsamt. „Wir wollen nicht in den hiesigen Pferdemarkt eingreifen oder gar neuen Wettbewerb schaffen.“ Stattdessen solle der Bestand eingebunden werden. Zudem sei der Bedarf im Landkreis groß, den die Pferdestadt Ellwangen, der Kalte Markt sowie starke Investoren und Unternehmen im Bereich Pferdesport generieren. Ob groß genug, soll letztendlich die Machbarkeitsstudie klären. „*Leader* gibt uns jetzt die Chance, das Konzept weiterzuentwickeln“, sagte Fünfgelder und betonte dabei, dass das Projekt Pferdeland A 7 nur eines unter vielen ist. Insgesamt 250 Vorschläge aus der Bevölkerung lieferten ein Ideenwettbewerb und Workshops zum „Regionalen Entwicklungskonzept *Leader* Jagstregion“. Bei der Bewerbung um die EU-Fördergelder verständigten sich die Landkreise Ostalb und Schwäbisch Hall auf 18 Starterprojekte. Vermutlich werden im Zuge des *Leader*-Programms aber noch weitere interessante Maßnahmen angeschoben und umgesetzt. So hofft man zum Beispiel bei der Stadt Ellwangen darauf, dass eine touristische Erschließung des Blauhornkellers möglich wird. Das einstige Sandbergwerk soll zur unterirdischen Attraktion werden. Das hatte Oberbürgermeister Karl Hilsenbek am Mittwoch bei einer kurzen Pressekonferenz angekündigt.

Kritik bleibt aus

Zur Realisierung dieses und der anderen angedachten ambitionierten Vorhaben soll in den kommenden Monaten ein Verein gegründet werden. „Hier kann jeder Mitglied werden“, so Rainer Fünfgelder. So könnten sich die Bürger weiterhin einbringen. Bis zum jetzigen Zeitpunkt habe er keine kritischen Stimmen zum geplanten Freizeit-Reitpark vernommen. Dafür sei es im Übrigen auch noch zu früh. Denn erst nach der Studie seitens Pferdeverbänden, -vereinen und Experten seien Vor- und Nachteile abschätzbar. Wirklich los geht's erst ab Ende Februar. „Das Land muss noch alle Modalitäten klären. Das erste Geld aus dem Fördertopf können wir ab Mitte des Jahres ausgeben.“

Schwäbische Zeitung - Ipf- und Jagst-Zeitung, 9.1.2015

IM PORTRAIT

Tobias Schwarz: Mit 20 zum Goldenen Reitabzeichen

Herbolzheim-Tuschfelden. „Es ist schon eine besondere Beziehung“, sagt Tobias Schwarz über seine Stute. „*La Belle* kämpft für mich und ich versuche im Gegenzug mich bestens um sie zu kümmern.“ Das Pferd hat seit seinen Fohlentagen eine enge Beziehung zu Menschen, da es ab seinem zweiten Lebensmonat von Hand aufgezogen werden musste. Das Pferd stammt aus der gemeinsamen Zucht von Michael Jäger und Vater Thomas Schwarz und steht auch in deren gemeinsamen Besitz. Nach der „Grundausbildung“ absolvierte die Stute erfolgreich die Stutenleistungsprüfung und kam dann unter den Sattel von Tobias Schwarz. Unter Anleitung seines Vaters führte er sie behutsam an die ganz schweren Prüfungen heran. Bereits im Alter von sieben Jahren konnte er erste Erfolge in der Klasse S mit ihr erzielen. Tobias Schwarz ist stolz auf die junge Stute, die „für ihn in den Parcours Höchstleistungen bringt. Ich vertraue ganz auf ihren freudigen Einsatz“. *La Belle* meistert die schwierigsten Aufgaben. Es ist ein besonderer Erfolg der Arbeit, dass das Paar im Sommer 2013 in den Bundeskader berufen wurde. Im Dezember 2014 wurde Tobias Schwarz allerdings wegen des Erreichens „der Altersgrenze“ aus dem C- Kader Junge Reiter verabschiedet.

Die Erfolge des jungen Mannes mit seinen Pferden, allen voran *La Belle*, haben sich in den letzten Jahren so gehäuft, dass er 2015 beim ersten großen internationalen Turnier von Baden-Württemberg in Offenburg das Goldene Reitabzeichen verliehen bekommt. Die BadenClassics vom 5. bis 8. Februar 2015, quasi vor der Haustüre des jungen Mannes, werden in der Ortenau den Rahmen abgeben für diese einmalige Ehrung im Leben eines Reiters. Was hat Tobias Schwarz nicht alles schon gewonnen! Im Jahr 2013 begann eine beeindruckende Serie: Bronzemedaille Südbadische Meisterschaften in Ichenheim, Bronzemedaille Baden-Württembergische Meisterschaften in Schutterwald, Silbermedaille Deutsche Meisterschaften der Jungen Reiter in München, Hallenchampion beim Salut- Festival in Aachen, Siege in S-Springen in Achern und Nussbach und im Finale der mittleren Tour in Legelshurst, nationale und internationale Siege und Platzierungen bei Springen bis Klasse S***. Im letzten Jahr kam noch der Sieg im Helvetia Amateur Finale beim Longines CSI in Basel hinzu. Alle anderen Siege und Platzierungen aufzählen würden hier den Rahmen sprengen. Unterm Strich reicht alles zusammen für das Goldene Reitabzeichen, zu dessen „Minimal-Anforderungen“ neun Siege in Klasse S* und ein Sieg in Klasse S** gehören. Mehr als das hat Tobias Schwarz mit seinen Starts in Klasse S*** erfüllt und ist zu Recht stolz auf das Gesamtpaket, das allerdings aufbaut auf fleißige Arbeit mit den Pferden und auf die Unterstützung durch die Familie, durch Claudia Brun, die Besitzerin von *Caramello d'Oro*, durch Freunde und nicht zuletzt die des Arbeitgebers. Bei letzterem, der Firma Färber in Emmendingen, bei der Schwarz seine Ausbildung als Groß- und Außenhandelskaufmann absolviert, hat er zudem besonderes Glück, was der junge Reiter dankbar zu schätzen weiß: Sein Chef, Geschäftsführer Manfred Kempfer, ist selbst aktiver Springreiter und zeigt für die Anstrengungen seines Mitarbeiters im Reitsport viel Verständnis und unterstützt ihn. Große Hilfe findet Tobias Schwarz auch in seiner Familie, denn seine Eltern, Thomas und Bettina Schwarz, sowie seine ältere Schwester Nicole gehören ebenfalls zu den Menschen mit „Pferdevirus“. Alle drei sind Springreiter. Es passt also alles sehr gut zusammen, meint Tobias Schwarz, der sich dessen bewusst ist, dass er alleine nichts ausrichten kann. Auf seiner Homepage schreibt er denn auch

an Familie und Förderer gewandt: „Ein herzliches Dankeschön gilt meiner Familie, den Pferdebesitzern und meinen Sponsoren, ohne deren Unterstützung ich diesen schönen Sport nicht in diesem Ausmaß ausüben könnte.“ Dieses „Ausmaß“ schließt inzwischen auch mehrere Starts im Ausland mit ein. 2014 startete Tobias Schwarz als Junger Reiter im Nationenpreis von Bonheiden in Belgien und zweimal schon beim Helvetia Amateur-Finale in Basel. Er steht also im Focus des Bundestrainers, was sehr förderlich ist für die reiterliche Zukunft des Südbadeners, der seine Silbermedaille als Deutscher Vizemeister der Jungen Reiter von 2013 in München als eines seiner wichtigsten Erlebnisse im Reistport bezeichnet.

Tobias Schwarz begann mit sechs Jahren in der Führzügelklasse und als Voltigierer Turnierluft zu schnupfern. Das war dann wohl die Initialzündung für eine starke Entwicklung als Reiter. Viele Jungs in seinem Alter frönen lieber dem Fußball, den Tobias Schwarz auch gerne hat. Aber die Pferde haben etwas ausgelöst, das Tobias als „feeling“ für sensible Pferde bezeichnet. Ehrgeiz, so sagt er, gehört natürlich auch dazu, sonst kommt man zu keinem Erfolg. „Ich habe eine positive Einstellung zu allem was ich tue, insbesondere natürlich für die Pferde und es macht mir viel Spaß, sie auszubilden. Meine *La Belle* ist das beste Beispiel dafür. Sie habe ich ausgebildet und kann mich deshalb auch auf sie verlassen, wenn Kampfgeist und schnelle Runden im Parcours gefragt sind.“ Auch die anderen Pferde, die er reitet, z.B. *Retina S*, *Caramello d'Oro CH* oder *Lollipop 6*, sind im oder kommen bald in den anspruchsvolleren Sport.

Wer so viel mit Pferden zu tun hat, denkt natürlich auch an eine Zukunft mit Pferden und im Pferdesport: „Wissen Sie“, sagt Tobias Schwarz gegenüber dem PRESSEDIENST, „mein Vorbild ist Hans-Dieter Dreher aus Eimeldingen. Seinen Weg im Sport habe ich immer vor Augen, seine Reiterei und seine Pferde. Neben seinen eigenen Pferden schwärmt Tobias Schwarz auch für ein Pferd, das Geschichte geschrieben hat: *E.T.* war einst unter Hugo Simon eine ganz große Nummer im internationalen Turniersport. Und Hugo Simon selbst ist bis ins hohe Reiteralter als Springreiter aktiv. Auch deshalb ist er ein Vorbild für den jungen Mann aus Südbaden, dessen aktuelles Lieblingsturnier die Landesmeisterschaften von Schutterwald sind. Bald werden aber noch die BadenClassics (5. bis 8. Februar 2015) dazu kommen, wenn er dort nämlich das Goldene Reitabzeichen verliehen bekommt. Diesen Moment wird Tobias Schwarz zusammen mit seinen Eltern, dem Bruder und der Schwester sowie mit Freunden und Förderern feiern als eine wichtige Etappe auf seinem reiterlichen Weg, wohl wissend, dass im Sport Sieg und Niederlage nahe beieinander liegen. Deshalb passt auch Tobias Schwarz' Lebensmotto besonders gut zu seinem Sportlerleben: „Gewinnen wollen, verlieren können!“ Eine gute Einstellung, die Bodenhaftung beweist.

Martin Stellberger

TIPPS AUS DEM TURNIERKALENDER

BadenClassics – internationaler Spitzen-Springsport für die Ortenau

5. bis 8. Februar 2015

Offenburg. Pferdesportfreunde im Südwesten Deutschlands, der angrenzenden Schweiz und dem Elsass bekommen vom 5. bis 8. Februar 2015 wieder internationalen Springsport der Spitzenklasse geboten. Zum achten Mal warten die BadenClassics in den Hallen der Messe Offenburg-Ortenau auf mit Olympia-Reitern, Weltcup Siegern und Europameistern, die an vier Turniertagen für erstklassigen Sport sorgen werden.

Beim Offenburger Hallen-Springturnier auf 2-Sterne-Niveau stehen 18 Springprüfungen im Programm. Für die Reiter geht es um ein Preisgeld von über 110.000 € und um Punkte für die LONGINES-Weltrangliste. Dem Sieger im Finale um den Großen Preis der Südwestbank winkt außerdem wieder der begehrte Kleinwagen des Offenburger Autohauses S & G.

Einige Beispiele: Für das Finale der Großen Tour müssen sich die Reiter in zwei Springen qualifizieren. Das ist sportlich interessant einerseits, andererseits finanziell für die Reiter selbst, denn insgesamt stehen für diese drei Springen rund 57 000 Euro als Preisgeld zur Verfügung. Wer sich also gut platziert, kann in allen drei Springen gutes Geld gewinnen. Auch die Mittlere Tour ist gut dotiert: Während es im Finale um 24.500 Euro geht, werden in den beiden Qualifikationen nochmals 7.000 Euro ausgeschüttet. Daneben stehen noch zwölf weitere Springen auf internationalem Niveau auf dem Programm.

Starker Besuch: 10 000 Zuschauer

Rund 10.000 Besucher werden erwartet, denn die BadenClassics stehen mittlerweile bei Pferdefreunden hoch im Kurs nicht nur wegen des kurzweiligen Wechsels zwischen Springreiten, Voltigier-Akrobatik, Showeinlagen und Shopping-Angeboten, sondern die Fans schätzen ganz besonders das internationale und dennoch familiäre Flair mit über 120 Teilnehmern aus rund 15 Nationen und die einmalige Nähe zum Sport.

Voltigierer sind eine Bereicherung

Auch die Voltigierer möchte man nicht mehr missen mit ihrem Kürwettkampf um den mit 4.000 Euro dotierten Preis der Hilzinger Fenster & Türen und der Nürnberger Versicherung. Die jugendlichen Athleten bieten ein sehenswertes Kontrastprogramm zum Springreiten und beeindrucken mit ihrer Akrobatik auf dem galoppierenden Pferd am Samstag und Sonntag vor den Hauptprüfungen der Springreiter.

Amateure gehören dazu

Mit den BadenClassics hat Offenburg weit über die Grenzen hinaus Bekanntheit erlangt. Trotzdem bekennt sich die Veranstaltung zu ihren regionalen Wurzeln. So versteht es sich von selbst, dass auch die Amateure aus der Region wieder die Möglichkeit bekommen, in zwei Springprüfungen der Klasse L am Donnerstag und Samstag vor großer Kulisse an den Start zu gehen.

Goldenes Reitabzeichen für Tobias Schwarz

Eine besondere Feierstunde bietet das Offenburger Turnier dem erst 20 Jahre alten Springreiter Tobias Schwarz aus dem benachbarten Herbolzheim. Der junge Mann hat schon in jungen Jahren

die Voraussetzungen erfüllt für das Goldene Reitabzeichen. Das wird ihm im Rahmen der BadenClassics feierlich ans Revers geheftet. (s. Portrait in dieser Ausgabe).

Gestüt Grenzland präsentiert ein Dutzend Zuchthengste

Auch die Sportpferdezüchter werden wieder auf ihre Kosten kommen: Rechtzeitig zur bevorstehenden Decksaison präsentiert das Gestüt Grenzland ein Dutzend Zuchthengste, die unter dem Sattel des deutschen Championatskader-Reiters Hans-Dieter Dreher aus Eimeldungen unzählige internationale Erfolge vorweisen können. Dieses Mal tragen die Veranstalter dem Wunsch der auswärtigen Züchter Rechnung, die Hengstschau vom Eröffnungsdonnerstag auf den Freitag zu verlegen, wo von 19 bis 20 Uhr die imposanten Hengste im Rampenlicht stehen werden.

Kontakt und Informationen: www.baden-classics.de.

Pressekontakt: Kathrin Massé, masse@baden-classics.de, Tel. +49 174-6596921

TURNIERE UND KONTAKTE in Stichworten

VIELSEITIGKEIT

Sindlingen
7.-8. Februar 2015

Indoor-Vielseitigkeit bis Klasse L
Kont: Fritz Pape, Tel. 07032-952860

NACHGEREICHT

Hans-Dieter Dreher drehte in Leipzig auf

Eimeldingen/Leipzig. Hans-Dieter Dreher aus Eimeldingen trumpfte beim internationalen Hallenturnier von Leipzig ganz groß auf: Mit *Embassy II* rollte er als letzter Starter im Stechen das Feld seiner Mitstarter quasi von hinten auf. Er gewann in hervorragender Manier und mit dem schnellsten Ritt den Großen Preis von Leipzig. 40.000 Euro betrug der Scheck für den Überraschungssieger. 8.000 Zuschauer begeisterte er mit seinem fehlerfreien 36,07-Sekunden Ritt zum Sieg. Dreher sagte dazu in BILD: „Unglaublich. Ich bin ein Kämpfer, das hat man heute gesehen. Ich bin froh, dass es nach Monaten ohne Erfolge endlich wieder geklappt hat.“ Dreher gewann zuletzt 2013 in Stuttgart ein Weltcup-Springen. Jetzt stehen noch drei Weltcup-Etappen aus: Zürich, Bordeaux und Göteborg.

IM STENOGRAMM

324. Leonberger Pferdemarkt

6. – 10. Februar 2015

Leonberg. Eine über dreihundertjährige Tradition lebt mit dem Leonberger Pferdemarkt weiter und wird in ein sehr aktuelles und modernes Programm eingebettet, ohne die Besonderheiten dieser Geschichte zu überdecken. Zum 324. Male organisiert die Stadt Leonberg ein Programm, das sich über mehrere Tage erstreckt. Am Freitag, 6. Februar 2015, beginnt um 9.30 Uhr ein Seminar für Therapeutisches Reiten. Im Reiterzentrum Tilgshäusle referieren Shirin Homa-youni, Bremen, und Daniela Halbfas, Bremen, zum Thema „Inklusion und reitpädagogische Praxis“. Am Montag, 9. Februar 2015, stellt Mannschaftsolympiasiegerin Helen Langehanenberg in der Reitanlage ihr „Erfolgsrezept“ vor unter dem Titel: „Mit Losgelassenheit zum Erfolg“. Ihr Vortrag beginnt um 9.30 Uhr. Die Referentin ist auch bei der um 14 Uhr beginnenden 40. Hippologischen Fachtagung dabei und wird dabei zusammen mit Prof. Dr. Ellen Kienzle, München, referieren. Die Themen der beiden Fachfrauen lauten: „Von der Remonte zum Grand Prix Erfolg“ und „Dicke dünn machen: Eine Herausforderung in der Pferdefütterung“ (Dr. Ellen Kienzle).

Das übrige Programm des 324. Leonberger Pferdemarktes in Stichworten:

Freitag, 6. Februar:

ab 15 Uhr: Stadtmeisterschaften im Springreiten und Dressur, Klassen E bis L. Reitanlage Tilgshäusle.

Samstag, 7. Februar

ab 8 Uhr: Stadtmeisterschaften im Springreiten und Dressur, Klassen E bis L. Reitanlage Tilgshäusle.

Sonntag, 8. Februar:

13.30 h: Pferdeschau mit Prämierung der Kleinpferde im Reiterstadion an der Fichtestraße (Ponys, Haflinger, Isländer, Norweger/Fjordpferde)

14 Uhr: Schaureiten im Reiterzentrum Tilgshäusle

Dienstag, 10. Februar:

9 Uhr: Pferdeschau mit Prämierung, Reiterstadion an der Fichtestraße

10 Uhr: Pferdeverkauf mit Prämierung auf dem Marktplatz

11 Uhr: Gespannwettbewerb mit Prämierung, Reiterstadion an der Fichtestraße

14 Uhr: Festumzug durch die Straßen Leonbergs

Kontakt: Stadt Leonberg, Telefon 07152-990-1410 (Frau Waldherr)

Sindlingen: Vielseitigkeitsreiter treffen sich

10. Februar 2015

Sindlingen. Die Vielseitigkeitsreiter, die als Mitglieder in der „IGV“ (Interessengemeinschaft der Vielseitigkeitsreiter in Baden-Württemberg e.V.) versammelt sind, treffen sich zur Jahreshauptversammlung am Dienstag, 10. Februar 2015, im Schloss Sindlingen in Sindlingen bei Landestrainer Fritz Pape. Der Tag ist in zwei Abschnitte geteilt: Vor der eigentlichen Mitgliederversammlung (Beginn 18.30 Uhr) findet in der Reithalle ab 15 Uhr der diesjährige „Talenteschuppen“ statt. Weltmeister Michael Jung aus Horb und Landestrainer Fritz Pape treten als so genannte Fremdreiter an, um die Beurteilung junger Vielseitigkeitspferde zu unterstützen. Die Beurteilung selbst wird dann abschließend vorgenommen von Dr. Karina Krumbiegel, der neuen Zuchtleiterin in Marbach, und Joachim Jung, Reitlehrer und Züchter aus Horb.

Die Mitgliederversammlung am Abend sieht neben den Regularien die Wahl des Vorstandes vor und die Berichte zum Stand der Vorbereitung der Marbacher Vielseitigkeit 2015. Dazu kommen Ehrungen und die Verleihung der IGV-Trophy 2014.

Abschließend berichten die Mannschaftsweltmeister Michael Jung und der gebürtige Gomadinger Dirk Schrade sowie Felix und Ben Vogg von der Weltmeisterschaft in der Normandie 2014.

Kontakt: Dieter Aldinger, Telefon 07021-46277

Sachsen: Reitwegeabgabe entfällt

Veröffentlicht am 22. Dezember 2014

Dresden. Wie die obere Forstbehörde informierte, erließ das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft am 19. Dezember 2014 eine Regelung hinsichtlich der Erhebung der Reitwegeabgabe 2015. Mit Artikel 5 des Gesetzes begleitender Regelungen zum Doppelhaushalt 2015/2016 sollen die Regelungen über das Reiten im Wald neu gefasst werden. Die Reitwegeabgabe soll entfallen. Im Vorgriff auf die künftige gesetzliche Regelung ist daher die Reitwegeabgabe ab dem 1. Januar 2015 nicht mehr zu erheben. Die Reitwegspflicht im Wald bleibt vorerst noch bestehen.

Damit hat die VFD Sachsen nach Jahrzehnten der Anstrengungen ein erstes großes Etappenziel erreicht. Nach unseren Informationen soll im Februar über eine Novellierung des § 12 SächsWaldG im Landtag diskutiert werden. Wenn Reiter, wie vom Sächsischen Rechnungshof bestätigt, keine nennenswerten Schäden anrichten, kann das Reiten im Wald auch freigegeben werden.

Uwe Plate

Anmerkung der Redaktion: In Baden-Württemberg wurde eine entsprechende Regelung für „Verdichtungsräume“ schon um 2003 aufgehoben und damit auch eine „Reitschadenausgleichs-abgabe“ abgeschafft. Offenbar fiel damals eine Menge Geld an und kaum Kosten für die Instandhaltung von ausgewiesenen Reitwegen.

Stephanie Pigisch wird neue Leiterin des FN-Bereichs „Persönliche Mitglieder“

Marbach/Warendorf. Die Weichen für die Nachfolge von Christoph Hess als Leiter der Persönlichen Mitglieder sind frühzeitig gestellt: Im September 2015 wechselt Stephanie Pigisch in den Bereich PM der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN). Die 34-jährige ist mit dem Pferdesport, der FN und den PM bestens vertraut. Nach ihrem Masterabschluss in Biologie und Agribusiness arbeitete die gebürtige Niederbayerin beim Pferdezuchtverband Baden-Württemberg und wechselte 2010 als Nachwuchsführungskraft zur FN. Zunächst im Bereich PM tätig, ist sie seit Ende 2011 in der Abteilung Marketing und Kommunikation für die Vermarktung zuständig. Hier betreut sie die Partner/Sponsoren der FN, die DOKR-Ausrüster und die FN-eigenen Turnierserien. Selbst als Dressurreiterin im Turniersport aktiv, absolvierte Stephanie Pigisch ihre Prüfung zum Trainer C-Reiten und Voltigieren und war zehn Jahre lang als Voltigierausbilderin in ihrem Heimatverein aktiv. Ab September 2015 wird sich Stephanie Pigisch mit Unterstützung von Christoph Hess in ihre neue Aufgabe einarbeiten. Der PM-Leiter und FN-Ausbildungsbotschafter tritt am 30. April 2016 in den Ruhestand und überträgt dann Stephanie Pigisch die Leitung der PM.

PM Forum 1/2015

NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND

Ilsfeld: Seminar für Turnierveranstalter

28.02.2015

Ilsfeld. Die Landeskommission im Pferdesportverband Baden-Württemberg widmet sich gleich zu Beginn der neuen Saison des Themas Turnierveranstaltung. Sie lädt deshalb zu einem Seminar ein, das den aktuellen und künftigen Turnierveranstaltern Handreichungen geben soll zu Sponsoring - Sponsorengewinnung und Sponsorenbetreuung. Das Seminar findet am Samstag, 28. Februar 2015 um 10:00 Uhr in Ilsfeld statt im Saal der Gaststätte Bahnhof, Bahnhofstraße 34, Ilsfeld. Alle Turnierveranstalter und Interessierte sind eingeladen.

Neben der Fachreferentin Ulrike Steeb, Mitarbeiterin der En Garde Marketing GmbH, werden einige Vereine aus Baden-Württemberg ihre Sponsoringkonzepte vorstellen. In der Teilnehmerpauschale von 15,-€/p.P. sind die Tagungsgetränke enthalten. (Mittagessen vom Buffet mit ca. 10 € auf eigene Kosten.)

Anmeldungen sind möglich bis 16. Februar 2015 bei Charlotte Günther (guenther@pferdesport-bw.de oder 07154- 832315). Die Teilnehmerpauschale soll überwiesen werden an: Landeskommission Baden-Württemberg; IBAN: DE 07 6005 0101 0008 1030 19; BIC: SOLADEST600.

Listen der Kaderreiter des Landesverbandes für 2015

Kornwestheim. Um den Kolleginnen und Kollegen in den Sportredaktionen den Zugriff auf die Namen der aktuellen Kaderreiter des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg zu erleichtern, werden die entsprechenden Internetseiten aus der Homepage des Verbandes hier genannt:

Dressur: <http://www.pferdesport-bw.de/mitglieder-des-landes-und-bundeskaders.html>

Springen: <http://www.pferdesport-bw.de/mitglieder-des-landes-und-bundeskaders-147.html>

Vielseitigkeit: <http://www.pferdesport-bw.de/mitglieder-des-landes-und-bundeskaders-148.html>

Ponyreiter: <http://www.pferdesport-bw.de/mitglieder-des-landes-und-bundeskaders-149.html>

Voltigieren: <http://www.pferdesport-bw.de/mitglieder-des-landes-und-bundeskaders-150.html>

Fahren: <http://www.pferdesport-bw.de/mitglieder-des-landes-und-bundeskaders-151.html>

Reiter/Handicap:

<http://www.pferdesport-bw.de/fachbeirat-fuer-reiterinnen-und-fahrerinnen-mit-handicap.html>

Qualifikationsturniere für den iWest Cup 2015 stehen fest

Kornwestheim. In der kommenden Saison wird die Dressur-Serie iWest-Cup dank des Engagements des Sponsors weiter fortgeführt. Bekanntlich können sich für das Teilnehmerfeld Reiter aus Baden-Württemberg und Bayern qualifizieren. Die Turniertermine für die Saison 2015, die als Qualifikation sowie das Finale zählen, bleiben für 2015 an den bekannten Orten:

16.-17. Mai 2015 Ludwigsburg, 23.-25. Mai 2015 Aulendorf, 17.-19. Juli 2015 Heroldsberg, 16.-18. Oktober 2015 Göppingen. Das Finale findet wie immer im Rahmen des internationalen Turniers Stuttgart German Masters in der Schleyerhalle vom 18.-22. November 2015 statt.

Pferdesportverband Baden-Württemberg: Preis der besten Jugendarbeit 2014

Kornwestheim. Seit fast zehn Jahren schreibt der Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V. jährlich den Preis der besten Jugendarbeit aus. Dieser Wettbewerb richtet sich an alle Pferdesportvereine und alle Mitglieds-Pferdebetriebe in Baden-Württemberg und ist mit einem Preisgeld von insgesamt 3.000 Euro ausgeschrieben. Der besondere Einsatz der Vereine und Betriebe für den Pferdesport, insbesondere im Bereich der Jugendarbeit, liegt dem Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V. am Herzen und soll durch diesen Wettbewerb belohnt werden. Das Thema für den Preis der besten Jugendarbeit 2014 steht bereits fest: „Jugend im Ehrenamt - So gewinnen wir Nachwuchs in unserem Verein/Betrieb“. Bewerbungen können bis 10. Februar 2015 an die Geschäftsstelle des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg e.V., Murrstraße 1/2, 70806 Kornwestheim (www.pferdesportbw.de) geschickt werden. M.A.

NACHRICHTEN AUS WÜRTTEMBERG

34. Sichtungsturnier des Württembergischen Pferdesportverbandes

Dusslingen. Zum 34. Sichtungsturnier des Württembergischen Pferdesportverbandes (WPSV) am 21. und 22. März 2015 in Dusslingen liegt die Ausschreibung für die Dressur- und Springreiter U 18 vor. Das Sichtungsturnier in Dusslingen ist eine erste Standortbestimmung der Reiter in der neuen Saison, Kadersichtung und erste Qualifikation für den Landesjugendcup, der 2015 in die zweite Runde geht.

Zum Turnier in Dusslingen können alle Reiter aus Württemberg selbst nennen, eine Nominierung durch die Regionaltrainer oder den Verband erfolgt nicht. Die Regionaltrainer Holger Schulze (Dressur) und Helmut Hartmann (Springen) werden anwesend sein und den Nachwuchs sichten. Die Talentiertesten werden im Anschluss zu den Verbandslehrgängen eingeladen.

Im Springen und der Dressur sind Prüfungen von der Klasse A bis M ausgeschrieben. Startberechtigt sind in der Klasse A Reiter bis maximal 14 Jahren, in der Klasse L bis maximal 16 Jahren und in der Klasse M bis maximal 18 Jahren. Die Qualifikationen zum Landesjugendcup werden getrennt nach Ponys und Großpferden ausgeschrieben; für die Klasse A gilt hier die Altersgrenze 14 Jahre, für die Klasse L die Altersgrenze von 16 Jahren. K/E

WESTERNREITEN AUF DER ALB

Fünf Turniere bei Ludwig Quarter Horses in Bitz

Sylvia Maile: „Die Zauberwörter lauten: Sport, Spiel, Spannung.“

Bitz. Die Turniersaison 2015 wirft ihre Schatten voraus. Für den Turnier- und Ausbildungsstall Ludwig Quarter Horses (LQH) in Bitz auf der Schwäbischen Alb laufen die Vorbereitungen auf die neue Saison schon seit Monaten. „Nach dem Turnier ist vor dem Turnier“, beruft sich auch Managerin Sylvia Maile auf eine Aussage, die stets von den Organisatoren zu hören ist. „Wir haben uns vorgenommen, jedes Jahr etwas Neues für die Teilnehmer und Zuschauer auf die Beine zu stellen. Und dieses Gesamtpaket muss Jahr für Jahr gut überlegt sein“, sagt die LQH-Chefin. „Bedeutsam ist zunächst einmal, dass die sportlichen Wettbewerbe spannend und interessant sind“, erklärt Chef-Trainer Grischa Ludwig. „Heutzutage wollen die Besucher guten Reitsport sehen, aber auch unterhalten werden. Die Zauberwörter für die jeweiligen Veranstaltungen bei uns auf dem Hof lauten demzufolge: Sport, Spiel, Spannung“, ergänzt Sylvia Maile.

Gleichzeitig haben sich die Verantwortlichen Gedanken bezüglich der Zeiteinteilungen gemacht und das erste Turnier („LQH-Country-Spring“) um einen Tag verlängert. „Nach den großen Teilnehmerfeldern des Vorjahres und den dadurch bedingten späten Startzeiten mussten wir handeln. Damit wollen wir vor allen Dingen den Reitern gegenüber loyaler sein und sie nicht mehr in die Nacht hinein starten lassen“, erklärten Sylvia Maile und Grischa Ludwig: „Es muss auf unseren Turnieren auch noch eine gewisse Zeit für ein gemütliches Beisammensein bleiben. Denn auch das gehört zu unserer Philosophie, ein Turnier zu veranstalten.“

Auftakt der vierteiligen Turnierreihe auf der Schwäbischen Alb ist vom 10. bis 12. April 2015 der „Bitz-Country-Spring“, eine mit 1.500 US-Dollar dotierte NRHA-USA-Germany-Show. Für den folgenden NRHA-Event und Saison-Höhepunkt, die „LQH-Reining-Masters“ (10. bis 14. Juni 2015), wurden stolze 15.000 US-Dollar an Preisgeldern ausgelobt. Anschließend stehen zwei „LQH-Classics“ auf dem Programm: am 1. und 2. August 2015 eine American-Quarter-Horse-Association (AQHA)-Show. Mit einem A/Q-Turnier der Ersten Westernreiter Union (EWU), das vom 5. bis 9. August 2015 ausgetragen wird, endet die Turnierreihe. Und last but not least: mit der fünften Reitsport-Veranstaltung, einem Distanzreiter-Turnier (2. bis 4. Oktober 2015), wird dann auch die Turniersaison 2015 auf dem Schwantelhof in Bitz zu Ende gehen.

REZENSIONS-TIPPS

FN-DVD: Sport und Zucht 2014 – auch für Redaktionen interessant

Warendorf. „Sport und Zucht 2014 – Erfolge, Leistungen und Daten aus Pferdesport und Pferdezucht“ – so lautet der Titel der soeben erschienenen DVD der FN, die damit einen guten Zugang und leichte Handhabung der angezählten Daten erlaubt. Erfasst sind sämtliche Daten des Jahres 2014 aus dem Pferdesport Deutschlands. Reitern, Fahrern und Züchtern, aber auch allen anderen Interessierten erlaubt die DVD eine umfangreiche Information und auch Recherche. Erfasst sind alle Ergebnisse aus dem Zeitraum 1. Oktober 2013 bis 30. September 2014. Bei den Körungen und Hengstleistungsprüfungen reichen die Daten bis 31. Oktober 2013. Nachgesehen werden können unter der Rubrik Personen alle Reiter und Fahrer sowie Züchter, Ausbilder, Turnierfachleute und die Toplisten. Unter dem Stichwort Pferd sind alle Pferde mit Pedigree erfasst sowie die Zuchtwertübersichten, Hengstleistungsprüfungen, Körungen, das Leistungsstutbuch, Toplisten und eine Bildergalerie. Unter Veranstaltungen besteht die Möglichkeit der Suche nach Turnieren mit Umkreissuche und Ergebnislisten. Auch die Vereine und Betriebe sind in einer eigenen Sparte erfasst, auch hier mit Umkreissuche. Das fünfte Element der DVD beinhaltet ein Nachschlagewerk, das Zugriff bietet auf die Adressenlisten der FN-Mitgliedsverbände und Partner, auf Medaillenspiegel, Top-Listen vorheriger Jahre ab 2008, Züchterprämien, Zuchtrichterlisten und vieles mehr. Die DVD ist erhältlich über den FN-Verlag unter ISBN 978-3-88542-883-1 und kostet 20 Euro.

WANDERREITEN

Eifel zu Pferd – NATURLAUB in Rheinland-Pfalz

Großkampenberg. Die Eifel ist seit vielen Jahren ein Wanderreitgebiet, das vorbildlich und sehr professionell ausgebaut und ausgestattet ist. Der Verein „Eifel zu Pferd“ mit Sitz in Großkampenber

g ist mit Recht stolz auf den hohen Standart seiner Gastgeber und deren Stationen. Jedes Jahr erscheint ein aktueller, umfangreicher Katalog mit allen Stationen, die Gäste mit ihren Pferden aufnehmen. Aber auch Reiter, die Pferde mieten wollen, finden hier gute Möglichkeiten. Zudem gibt es Karten für ausgedehnte Reitrou

ten, geführt oder für „Allein-Reiter“. Ergänzt wird das Wanderreiten in der Eifel durch Pauschalangebote der Gastgeber, die man nach Belieben nutzen und buchen kann. Zwischen den Stationen besteht eine gute und enge Zusammenarbeit, so dass auch das Reisegepäck von Station zu Station transportiert werden kann.

Kontakt: Rolf Rossbach, Telefon 06559-93051 www.eifel-zu-pferd.de

TV - SERVICE PFERDESPORT

Tag	Datum	Uhrzeit	Sender	Themen
Samstag	07. Feb.	23.00 h	Eurosport	FEI Weltcup 2014/15 in Bordeaux
Mittwoch	11. Feb.	18.10 h	Eurosport	Springreiten: FEI Weltcup 2014/15 in Bordeaux
		18.25 h	Eurosport	Pferdesport: Riders Club Magazin
Freitag	13. Feb.	14.30 h	Eurosport	Springreiten: Masters Grand Slam Indoor - Hong Kong Masters 2015
Samstag	14. Feb.	23.15 h	Eurosport	Springreiten: Masters Grand Slam Indoor - Hong Kong Masters 2015
Sonntag	15. Feb.	23.30 h	Eurosport	Springreiten: Masters Grand Slam Indoor - Hong Kong Masters 2015
Mittwoch	18. Feb.	23.05 h	Eurosport	Pferdesport: Riders Club Magazin
Mittwoch	25. Feb.	22.15 h	Eurosport	Pferdesport: Riders Club Magazin

www.ClipMyHorse.de/Vorschau

Gesagt ist gesagt...

„Das Urteil des Hessischen Verwaltungsgerichtshofes (VGH) zum Thema Pferdesteuer ist weltfremd und konterkariert in vielen Bereichen die unverzichtbare Arbeit des Sports für das Allgemeinwohl“.

*Dr. Rolf Müller, Präsident des Landessportbundes
Hessen, über den VGH-Entscheid, nach dem das Erheben
einer kommunalen Pferdesteuer rechtens ist.*

Die Richter am VGH begründeten das Urteil unter anderem mit dem Hinweis, wer als Privatperson ein Pferd halte oder nutze, dokumentiere eine besondere wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Die wiederum dürfe per Steuer abgeschöpft werden.

Soenke Lauterbach, Generalsekretär der FN, auf die Frage: Können Sie sich vorstellen, dass noch ein Pferdebesitzer zur Kur nach Bad Sooden-Allendorf reisen wird?

„Schwerlich. Dort wird der Exodus des Pferdesports betrieben und völlig außer Acht gelassen, dass auch Arbeitsplätze vernichtet werden. Ich kann mir zwar mittlerweile alles vorstellen, doch ich hoffe immer noch darauf, dass es uns gelingen wird, Kommunalpolitiker von der Unsinnigkeit ihres derzeitigen Tuns abzubringen.“
(Quelle: PferdeSportInternational, 3/2015)

Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) sagte schon 2012 zur Pferdesteuer: Eine solche Sondersteuer, die von renommierten Rechtswissenschaftlern auch aus verfassungsrechtlicher Sicht für nicht zulässig erachtet wird, ist aus grundsätzlichen Erwägungen wie aus spezifischen Gründen des Pferdesports entschieden abzulehnen. Mit einer Pferdesteuer würde erstmal in Deutschland eine Sportart besteuert. Dies ist nicht hinzunehmen... Auch die Einführung jeder anderen (kommunalen) Steuer, die Sportgeräte oder die Ausübung von Sport belastet, wird abgelehnt.“

(Quelle: PferdeSportInternational, 3/2015)

LINKS ZUM INTERNET

Offenburg

BadenClassics 5.-8. Februar 2015. Pressekontakt und Informationen:
Kathrin Massé, masse@baden-classics.de, Tel. +49 174-6596921
www.baden-classics.de.

SERVICE

Archiv im PRESSEDIENST

Greifen Sie auf das ARCHIV DES PRESSEDIENSTES zurück! Hier sind alle Texte seit Bestehen des PRESSEDIENSTES verfügbar. Rufen Sie an oder schicken Sie eine Mail, wenn Sie zu einem Thema Informationen suchen.

Im ARCHIV DES PRESSEDIENSTES sind die Spitzenreiter/Innen des Landes zu finden und auch jene Pferdesportler, die seit Bestehen des PRESSEDIENSTES in welcher Ausgabe auch immer aufgeführt wurden. Wenn Sie einen Überblick über den sportlichen Werdegang „Ihres“ Sportlers, „Ihrer“ Sportlerin brauchen, rufen Sie an oder schreiben Sie eine Mail.

Wir helfen gerne.

IMPRESSUM

PRESSEDIENST

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.; 70806 Kornwestheim, Murrstraße 1/2,
T: 07154-83280 F: -832829, E-Mail: info@pferdesport-bw.de www.pferdesport-bw.de

Redaktion:

Martin Stellberger, Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten,
T: 0751-59353 martin@stellberger.de www.Stellberger.de

Erscheinungsweise: monatlich zum 1. d. M. Der PRESSEDIENST veröffentlicht ausschließlich Texte, die im Zusammenhang mit dem Pferdesport stehen, Schwerpunkt Baden-Württemberg. Die Redaktion behält sich Kürzungen zugesandter Beiträge vor.